



NEWS LETTER

Februar 2014

Wir bilden Qualität:
Praxisorientierung – Forschung und Wissenstransfer – Internationalität
Berufsbegleitende Qualifizierung – Innovation – Kompetenzorientierung – Interdisziplinarität.

NEWSLETTER FÜR UNTERNEHMEN, ALUMNI, STUDIERENDE, ANGEHÖRIGE UND PARTNER

13. Ausgabe

Seite 2

EDITORIAL

01 Seite 2

Prof. Dr. Ute von Lojewski ist Hochschulmanagerin des Jahres

Präsidentin der Fachhochschule Münster beim ZEIT Kongress 2013 in Berlin ausgezeichnet

02 Seite 3

Elena auf Madagaskar

Studentin der Fachhochschule Münster baut Schule auf dem „sechsten Kontinent“

03 Seite 4

Interview mit einer Alumna

Noch keine drei Monate ist Elena Klinkhammer im Berufsleben und schon kehrte die Absolventin an ihre Hochschule zurück

04 Seite 5

Forschung – finanziert durch die Praxis

Doktorand Philipp Zellner promoviert an der FH Münster und arbeitet gleichzeitig bei der AGRAVIS Raiffeisen AG

05 Seite 5

Wiedereröffnung des Bistros und Umzug

Im Fachhochschulzentrum hat sich in den vergangenen Monaten einiges verändert

06 Seite 6

Pluspunkt kommt ins Rollen

Mehr Service für Studierende: FH Münster bündelt ihre Veranstaltungsangebote rund um Schlüsselkompetenzen für Studium und Beruf

07 Seite 6

Wie aus Kunden Fans werden

Prof. Dr. Ralf Schengber von der Fachhochschule Münster sprach über den Einfluss sozialer Medien auf die Kaufentscheidung

08 Seite 7

In 60 Stunden mehr Knowhow für eine „aktivierende Lehre“

Wandelwerk übergab die ersten Zertifikate

09 Seite 7

BWL-Studierende bieten ehrenamtlich Nachhilfe an

Hennig Würz gründete den Verein „iEducate-gemeinsam Zukunft bilden e.V.“

10 Seite 8

Endlich Durchblick für Kommunen?

Studie der FH Münster analysiert die Kosten- und Leistungsrechnung nordrhein-westfälischer Städte und Gemeinden

11 Seite 8

Studium mit 17 und 52 Jahren

Marie-Luise Nee und Lisa-Marie Dehne verblüffen mit ihrem Alter

12 Seite 9

Kurznachrichten vom Fachbereich

Hier finden Sie Neuigkeiten in Kurzversion

13 Seite 10

Der Business Day: Praxis in der Hochschule

Seit 15 Jahren gibt es die Firmenmesse nun bereits - ein Rückblick.

14 Seite 11

Was wurde aus... Andreas Laukötter?

Als Jugendlicher war der größte Traum von Andreas Laukötter, einmal in seinem Leben ein NBA-Spiel live zu sehen. Diesen Traum erfüllte er sich während eines Auslandssemesters.

15 Seite 11

Gastbeitrag EBAlumni

An dieser Stelle finden Sie einen Beitrag des Alumnivereins des European Business Programme (EBP)



16 Seite 12

Gastbeitrag ANCALA

An dieser Stelle finden Sie einen Beitrag des Alumnivereins des Deutsch-Lateinamerikanischen Studiengangs Betriebswirtschaft (CALA)



Seite 13

Termine & Impressum



Editorial

Liebe Kollegen, Mitarbeiter, Studierende, Alumni, Partner und Interessierte,

heute erhalten Sie unseren 13. Newsletter, in dem wir Sie über die neuesten Entwicklungen an unserem Fachbereich informieren. Besonderen Grund zur Freude stellt für uns die Wahl von Prof. Dr. Ute von Lojewski, Präsidentin der Fachhochschule Münster, zur „Hochschulmanagerin des Jahres 2013“ dar. Die Auszeichnung zeigt, dass es der Präsidentin gelungen ist, mit ihren Reformen in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle einzunehmen, sei es durch die Systemakkreditierung, Kooperationen mit Unternehmen oder die Einwerbung von Forschungs- und Lehrmitteln. Zu dem Erfolg gratulieren wir der Professorin unseres Fachbereichs ganz herzlich.

Eine wichtige Information für Studierende: Verschiedene Institutionen der Hochschule bieten ab sofort unter der Dachmarke „Pluspunkt für Studium und Beruf“ Workshops zum Thema Schlüsselkompetenzen an. Das Angebot finden Sie unter: www.fh-muenster.de/studium/pluspunkt. Auch studentisches Engagement wollen wir in diesem Newsletter würdigen: Die Studentin Elena Ballmann hat in ihren Semesterferien auf Madagaskar Schulen renoviert und einen Klassenraum gebaut (Seite 3). Zudem hat die Fachschaft vor Weihnachten Spenden für einen guten Zweck gesammelt. Mehr dazu lesen Sie auf der Seite „Kurznachrichten vom Fachbereich“ (Seite 9).

Eine personelle Verstärkung im Bereich der Professoren haben wir auch im angelaufenen Wintersemester wieder mitzuteilen: Die Fachhochschule Münster hat Prof. Dr. Gregor Solfrian berufen (Link zur Homepage: <http://goo.gl/z8LTn5>). Er lehrt am Fachbereich Wirtschaft Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsprüfung.

In diesem Newsletter finden Sie auch ein paar Eindrücke vom letzten Business Day (Seite 10). Die kleine familiäre Unternehmensmesse findet nun seit 15 Jahren am Fachbereich statt und hat insgesamt rund 170 Firmen nach Münster geholt. „Das kleine Juwel“ – wie der Vizepräsident der Fachhochschule für Transfer und Partnerschaften, Carsten Schröder, den Business Day nennt – ist Ausdruck unserer Praxisnähe und Vernetzung mit der Region.

Noch eine kleine Information am Rande: Die Fachhochschule Münster hat nun einen neuen Online-Shop. Frühstücksbrettchen, T-Shirts, Kaffeebecher und zahlreiche weitere Produkte in neuem Design stehen ab jetzt zum Verkauf unter: www.fh-muenster-shop.de.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und freue mich auf einen interessanten Austausch mit Ihnen.

Ihr

Prof. Dr. Dirk Kiso

Dekan am Fachbereich Wirtschaft

Prof. Dr. Ute von Lojewski ist „Hochschulmanagerin des Jahres 2013“

Präsidentin der Fachhochschule Münster beim ZEIT-Kongress in Berlin ausgezeichnet

Zum zweiten Mal war sie nominiert, nun hat sie die begehrte Auszeichnung erhalten: Prof. Dr. Ute von Lojewski, Präsidentin der Fachhochschule Münster, ist „Hochschulmanagerin des Jahres 2013“. Während der „ZEIT KONFERENZ Hochschulmanagement“ in Berlin ehrte eine Expertenjury die Wirtschaftswissenschaftlerin für ihre Verdienste um die Entwicklung und Erfolge der Fachhochschule Münster.

Von Lojewski sei es gelungen, mit ihren Reformen in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle einzunehmen, sei es durch die Systemakkreditierung, Kooperationen mit Unternehmen oder die Einwerbung von Forschungs- und Lehrmitteln, so das Urteil der sechsköpfigen Jury. „Frau von Lojewski und die Fachhochschule Münster stehen für ein selbstbewusstes, eigenständiges Profil. Es ist ihr und ihrer Mannschaft gelungen, die FH Münster in ihren spezifischen Stärken zu erhalten, zu entwickeln und zu positionieren“, sagte die ehemalige Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Birgitta Wolff, in der Laudatio. Ihr Jury-Kollege, CHE-Geschäftsführer Prof. Dr. Frank Ziegele, ergänzte: „Ute von Lojewski verkörpert das Bild der Hochschulmanagerin geradezu idealtypisch - sie weiß die Ansätze der Betriebswirtschaftslehre richtig einzusetzen, indem sie für ihre Anpassung an die Besonderheiten und die Kultur einer Hochschule sorgt. Sie agiert als Führungsperson, schafft aber beispielsweise mit dem Qualitätsmanagement gleichzeitig Strukturen und Prozesse, die den richtigen Rahmen für Führungshandeln setzen.“

Die Geehrte selbst verwies in ihrer Dankesrede denn auch explizit auf die große Bedeutung eines starken Teams im Hochschulmanagement. „Ein Entwicklungsprozess wie der an der FH Münster, benötigt tatsächlich Hochschulmanager - und zwar deutlich mehr als nur einen! -, die um betriebswirtschaftliche Instrumente, aber auch um die Besonderheiten des Hochschulsystems wissen und die es schaffen, Hochschule zu gestalten“, betonte von Lojewski. Sie selbst habe das Glück gehabt, vor zehn Jahren, während einer Phase des Auf- und Umbruchs, zunächst als Vizepräsidentin und seit 2008 als Präsidentin die Geschicke der Fachhochschule Münster lenken zu dürfen. „Globalhaushalt, die Umstellung auf das Bachelor-Master-System oder das Hochschulfreiheitsgesetz in NRW - all das haben wir an der Hochschule genutzt, um uns mit klaren Strategien und großem Engagement aller Beteiligten deutlich zu positionieren“, erklärte von Lojewski.



Hochschulmanagerin des Jahres 2013: Prof. Dr. Ute von Lojewski, seit 2008 Präsidentin der Fachhochschule Münster, erhielt die Auszeichnung der Wochenzeitung DIE ZEIT und des CHE Centrums für Hochschulentwicklung während einer Wissenschaftskonferenz in Berlin. Eine sechsköpfige Jury von Hochschulexperten bescheinigt der FH-Präsidentin eine Vorreiterrolle. (Foto: Wilfried Gerharz)

Mit Blick auf das geplante neue Hochschulzukunftsgesetz in NRW verbinde sie nun die Hoffnung, „dass das Hochschulmanagement auch mit diesem künftig ähnlich gut harmoniert“.

Zum Thema:

DIE ZEIT und das CHE Centrum für Hochschulentwicklung würdigen mit der Auszeichnung Leiterinnen und Leiter deutscher Hochschulen, die durch eine besondere Führungsleistung die Erfolge ihrer Hochschule prägen und weitreichende Reformen vorantreiben. Die Auszeichnung wird zum sechsten Mal vergeben.

Für die Auswahl wurden in einem mehrstufigen Verfahren zunächst diejenigen Hochschulen identifiziert, die in den Bereichen Forschung und Lehre, Internationalität, bei Wettbewerben und in der Karriereförderung nachweisliche Verbesserungen erzielt haben und deren Leitungspersonlichkeiten mindestens seit drei Jahren im Amt sind. Dafür wurden Daten vom Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Alexander von Humboldt-Stiftung und dem CHE-Hochschulranking ausgewertet. Die auf dieser Grundlage vorausgewählten Leitungen der vierzig besten Hochschulen wurden zudem schriftlich befragt, welches Führungsverständnis und welche Maßnahmen zu den Erfolgen geführt haben.

Die endgültige Entscheidung zugunsten der Preisträgerin von Lojewski traf auf Basis aller Informationen die mit folgenden Mitgliedern besetzte Jury: Prof. Dr. Joachim Metzner, Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und ehemaliger Präsident der Fachhochschule Köln, Prof. Dr. Wilfried Müller, ehemaliger Rektor der Universität Bremen und Hochschulmanager des Jahres 2012, Prof. Dr. Ada Pellert, Präsidentin der Deutschen Universität für Weiterbildung, Marion Schmidt, Stellvertretende Ressortleiterin bei der ZEIT, Prof. Dr. Birgitta Wolff, ehemalige Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt sowie Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer des CHE Centrums für Hochschulentwicklung.

02

Elena auf Madagaskar

Studentin der Fachhochschule Münster baut Schule auf dem „sechsten Kontinent“

„Elena auf Madagaskar“ - so heißt der Blog einer Studentin der Fachhochschule Münster, die in den Semesterferien in der Ferne eine Schule baute. Elena Ballmann, die im European Business Programme (EBP) studiert, ist während ihres Auslandsstudiums in Le Havre in die französische Studentenorganisation „African Spirit“ eingetreten. Im letzten Semester flog sie für den guten Zweck nach Madagaskar.

Zunächst brachte die Münsteranerin eine 30-stündige Reise mit dem Flugzeug, Buschtaxi und dem Boot hinter sich, bis sie am Ziel war: Antanambao. Das Boot musste sie mit Hilfe eines langen Bambusstockes verlassen, da es keine Stege gibt, zwei Kilometer wadete sie zum Schluss barfuß durch den knöchelhohen Schlamm der Reisfelder - beladen mit ihrem Rucksack und neun Litern Wasser. „Bereut habe ich die Reise trotzdem zu keinem Zeitpunkt“, so die 23-jährige Abenteuerin. Zusammen mit ihrem Team von „African Spirit“ hatte sie vorab 4.500 Euro an Spenden gesammelt, um auf Madagaskar Schulen zu renovieren, auszustatten und ein neues Gebäude für 150 Kinder zu bauen. „Das war schon eine Herausforderung, wir haben sogar die Ziegelsteine selbst gepresst. Mit Hilfe der einheimischen Handwerker stand die Schule am Ende aber“, sagt die angehende Betriebswirtin stolz. In Frankreich hatte ihr Team mit Partys, Kuchen- und Crêpes-Verkauf, Nebenjobs und mit Unterstützung der Partnerhochschule das Geld eingenommen.

Besonders beeindruckt haben Ballmann die freundlichen Menschen und die neugierigen Kinder: „Permanent hat man zehn von ihnen um sich, die mit Händen und Füßen Dinge erklären, Früchte bringen und sich unheimlich schnell freuen - über ein bisschen Duschgel, zwei Minuten Musik oder einen Händedruck.“ Noch etwas war anders, das Essen: Zum Frühstück gab es ein Stück Baguette mit selbst gemachtem Honig und mittags und abends „tonnenweise Reis mit Gemüse und selten Fleisch“.

Es gibt viele Dinge, die Ballmann nicht so schnell vergessen wird: Dazu gehört der Moment, als Zebus (Rinder) den Fluss durchquerten, in dem sie gerade badete. Noch gut erinnert sie sich daran, wie sich 20 Kinder vor ihren Laptop quetschten, um einen Trickfilm anzusehen, und daran, wie Jungen sich aus Stoffresten einen Fußball bastelten. Auch nicht vergessen wird sie, wie es ist, selten Strom zu haben, die Wäsche im Fluss zu waschen und ohne fließendes Wasser zurechtzukommen. „Trotzdem haben sich die Menschen über jede Kleinigkeit gefreut und sind glücklich.“



Elena Ballmann (l.) mit ihrem Team von „African Spirit“. (Foto: privat)



Kinder aus dem Dorf, die die neue Schule besuchen. (Fotos: privat)

Interview mit einer Alumna

Noch keine drei Monate ist Elena Klinkhammer im Berufsleben und schon kehrte die Absolventin an ihre Hochschule zurück

Was genau macht das Unternehmen erlkönig?

„Die Firma erlkönig ist eine Unternehmensberatung mit Sitz in Wolfsburg. erlkönig möchte beweisen, dass Unternehmensberatung auch anders geht - kooperativ und exzellent. Wir sind die führende deutsche Experten-Beratung in der Automobilindustrie und realisieren jedes Jahr über 300 Projekte. Unser Fokus ist dabei der Bereich Forschung und Entwicklung. Hierzu haben wir unsere Expertise in sechs Kompetenzfeldern gebündelt - Strategie, Projekt-Management, Process Reengineering, Organisation, Reorganisation und Innovation Management.“



Elena Klinkhammer - Alumna des Fachbereichs Wirtschaft. (Foto: Pressetelle FH Münster)

Was genau sind Ihre Aufgaben im Unternehmen?

„Meine Aufgabe bei erlkönig liegt in dem Human Resource Bereich. Ich bin als Personal-Referentin angestellt und bin aktiv in den Recruiting-Prozess involviert. Das bedeutet Besuche auf Kontaktmessen, Bewertung von Bewerbern, Organisation und Durchführung von Assessmentcentern und Einstellungsgesprächen sowie die Koordination und Einteilung von neuen Mitarbeitern auf Projekte. Auch die Nachbetreuung von den Assessmentcenter-Kandidaten fällt in meinen Aufgabenbereich. Ein weiteres interessantes Projekt ist der Aufbau eines Recruiting-Prozesses für unseren zukünftigen Standort in den USA. Hierüber habe ich auch in der Vorlesung von Prof. Dr. Sonja Öhlschlegel am Fachbereich Wirtschaft referiert.“

Warum sind Sie nach so kurzer Zeit an die FH zurückgekehrt?

„Ich bin nach so kurzer Zeit zurückgekehrt, weil ich eine tiefe Verbundenheit mit der Fachhochschule Münster empfinde. Meine Studienzeit hat mir sehr viel Spaß gemacht. Da ich versucht habe, während meines Studiums viele Dinge auszuprobieren, habe ich viele Kontakte geknüpft. Ob im Office for International Studies durch meine Hiwi-Tätigkeit oder bei der studentischen Unternehmensberatung KREAKTIV e.V. als Vorstand. Daher freue ich mich über jede Chance, wieder die FH Münster zu besuchen. Auch die Vorlesungen bei Prof. Dr. Sonja Öhlschlegel und meine bei ihr geschriebene Bachelorarbeit, haben erst mein großes Interesse für den Bereich Personal geweckt. Ich bin einfach nur stolz, meine Erfahrungen, die ich bis jetzt sammeln konnte, mit den Studierenden der FH Münster teilen zu können. Da ich ja erst vor drei Monaten noch genau auf der anderen Seite gesessen habe, glaube ich auch, noch ein gutes Verständnis für die Fragen der Studierenden zu haben.“

Was war es für ein Gefühl, nun als Vortragende vor den Studierenden zu stehen?

„Es war ein verrücktes Gefühl vor den Studis zu stehen. Das lag hauptsächlich daran, dass ich noch einige der Studierenden, die heute in der Vorlesung saßen, aus meinem letzten Semester kenne. Aber es hat sich auch sehr gut angefühlt, meiner Professorin und meinen Kommilitonen so schnell etwas zurückgeben zu können und meine Erfahrungen zu teilen.“

War es für Sie schwer, einen Job zu finden?

„Für mich war es nicht schwer, einen Job zu finden. Das lag daran, dass ich als Vorstand von der Unternehmensberatung KREAKTIV e.V. erlkönig als Sponsor und Kurator für unseren Verein gewinnen wollte. Als wir dann auf Akquise-Tour in Wolfsburg bei erlkönig waren, habe ich anscheinend nicht nur von KREAKTIV überzeugt, sondern auch von mir. So hatten wir erlkönig als Kurator gewonnen und erlkönig hat mich einen Monat später zu einem Einzelinterview eingeladen. Daher kann ich nur den Tipp geben: Engagement! Engagement! Engagement! Das Studium ist die Grundlage, alles was man zusätzlich macht, wie bei mir beispielsweise die studentische Unternehmensberatung, macht einen interessanten! Das sind die Themen, die in Vorstellungsgesprächen angesprochen werden.“

Was ist das Wichtigste, was Sie bei uns an der FH gelernt haben?

„Meine sechs Semester BWL-Studium haben mir viel gebracht. Zum einen, dass ich generell erst mein Interesse für den Personalbereich entdeckt habe. Zum anderen die vielen zusätzlichen Module: Die Veranstaltungen zum Thema Schlüsselkompetenzen fand ich alle sehr hilfreich. Ich bekomme an vielen anderen Stellen zu sehen, wie Studierende anderer Hochschulen ohne Vorbereitung eine Bachelorarbeit schreiben müssen. Bei uns gibt es ja sogar zwei Module, die einen genau vorbereiten: ob Formatierung oder Inhalt. Auch das Projektstudium im fünften Semester kann ich sehr empfehlen. Einen besseren Einblick in ein Unternehmen und die spätere Berufswelt kann man nicht bekommen. Und dafür bekommt man sogar noch Credit Points. So hat jeder die Möglichkeit, ein ‚Praktikum‘ zu machen und trotzdem in der Regelstudienzeit zu bleiben. Auch die Mentoren-Schulung, die ich vorbereitend für das Projektstudium mitgemacht habe, war für mich sehr wertvoll.“

Was war der lustigste Moment während Ihres Studiums?

„Als ich während meines Auslandssemesters in Istanbul gerade mit meinem Freund den Topkapi Palast, eine Sehenswürdigkeit besichtigen wollte, sehe ich plötzlich vor mir in der Schlange Martina Ratermann, die Leiterin des Office for International Studies am Fachbereich Wirtschaft. Die Welt ist manchmal echt klein.“

Würden Sie die FH als Hochschule weiterempfehlen?

„Wie man aus meinen Antworten unschwer erkennen kann, würde ich die FH Münster auf alle Fälle weiterempfehlen. Das Besondere an der FH Münster ist, dass sie neben dem normalen Stundenplan so viele Möglichkeiten bietet, sich zu engagieren und zusätzlich in Softskills geschult zu werden. Das kann ich nur jedem empfehlen. Auch die Entscheidung FH statt Uni war bei mir goldrichtig. Die kleineren Kurse und die engeren Bindungen zu den Professoren empfand ich als sehr motivierend.“

Was ist das Wichtigste, was Sie bei uns an der FH gelernt haben?

„Das Wichtigste, was ich an der FH gelernt habe, ist, dass BWL gar nicht so 08/15 ist wie alle immer sagen.“

Kontakt:

Elena Klinkhammer
elena.klinkhammer@erlkoenig.de

Forschung – finanziert durch die Praxis

Doktorand Philipp Zellner promoviert an der FH Münster und arbeitet gleichzeitig bei der AGRAVIS Raiffeisen AG

Den Raum für die Besprechung bei der AGRAVIS Raiffeisen AG muss Philipp Zellner nicht lange suchen. Der Doktorand der Fachhochschule Münster kennt sich in dem Gebäude aus. Warum? AGRAVIS und die Fachhochschule Münster haben eine besondere Form der Zusammenarbeit gefunden.

Das Konzept ist innovativ: Der Betriebswirt promoviert zum Thema Prozessstandardisierung und setzte sein erarbeitetes Wissen parallel im Unternehmen ein. Zellner: „Für mich war das optimal. Ich habe geforscht und konnte die Ergebnisse gleichzeitig bei der Arbeit anwenden. So ist die praktische Umsetzbarkeit meiner Dissertation sichergestellt.“ Sein Forschungsansatz fand auch bereits auf internationaler Ebene Beachtung: Die Ergebnisse stellte der Doktorand unter anderem auf Konferenzen in Südkorea und Südafrika vor. „Besonders motiviert hat mich bei der Zusammenarbeit, dass ich nie für die Schublade gearbeitet habe. Die von mir mitarbeiteten Ergebnisse werden bei der AGRAVIS weiterverwendet.“ Basierend auf einem von Zellner mitentwickelten Prozessmodell für Controlling führt das Unternehmen beispielsweise aktuell die Prozesskostenrechnung ein.

Die Idee zu dieser neuen Art der Zusammenarbeit hatte Prof. Dr. Wieland Appelfeller, der am Fachbereich Wirtschaft Organisation lehrt. „Dieses Modell ist auch für weitere Dissertationen geeignet, so gewährleisten wir Praxisnähe.“ Ohne die Unterstützung durch AGRAVIS wäre diese Promotion nicht möglich gewesen, gibt der Hochschullehrer zu bedenken.

Auch der stellvertretende Bereichsleiter des Controllings, Frank Newels, sieht die Zusammenarbeit positiv: „Philipp Zellner hat einen unverbrauchten Blick von außen auf unsere Prozesse, zudem bringt er enormes theoretisches Wissen mit, was er bei uns im Unternehmen gut platziert hat.“ Hermann Hesseler, Leiter des Bereichs Controlling, schließt sich dem Lob an: „Philipp Zellner hat sich als Externer so gut in die Teambesprechungen integriert, dass wir ihn gar nicht als solchen wahrgenommen haben.“ Der Betriebswirt hat also neben Forschungskompetenzen auch noch erste praktische Berufserfahrung erworben.

Die Themen Prozessmanagement und -optimierung werden AGRAVIS noch weiter begleiten. Eines steht aber auf jeden Fall fest: Dieses Promotions-Modell hat Nachahmungscharakter. Appelfeller ist deshalb bereits mit AGRAVIS im Gespräch.



(v.l.): Herman Hesseler, Prof. Dr. Wieland Appelfeller, Philipp Zellner, Frank Iker und Frank Newels vor der AGRAVIS-Zentrale in Münster. (Foto: FH Münster/ Pressestelle)

Wiedereröffnung des Bistros und Umzug

Im Fachhochschulzentrum hat sich in den vergangenen Monaten einiges verändert

Das vom Studentenwerk betriebene Bistro Denkpause hat wieder geöffnet. In den hellen Räumlichkeiten im neuen Anbau des Fachhochschulzentrums finden 155 Gäste Platz. Neu ist, dass die zehn Servicekräfte nun in der eigenen Küche frische Gerichte zubereiten können. „Das Bistro Denkpause erwartet seine Gäste mit einem vor Ort frisch zubereiteten Angebot an Snacks, wie etwa Paninis, kleinen Pizzen, Salat und Vorspeisen“, erklärt Abdelhak Ouajoudi, Leiter Mensen & Bistros des Studentenwerks, das Konzept.

Zudem hat das Studentenwerk die Öffnungszeiten verlängert: Von 7.30 bis 18 Uhr kann zukünftig gespeist werden, sogar samstags hat die Denkpause bis 14.30 Uhr geöffnet. Im Frühjahr 2014 steht noch die Gestaltung des Außenbereichs an, der Sitzmöglichkeiten im Freien bieten wird.

Der Umzug aller Professoren und Mitarbeiter in den neuen bzw. in die sanierten Teile des Fachhochschulzentrums laufen noch und werden voraussichtlich Anfang des Jahres 2015 abgeschlossen sein. Aktuelle Raumnummer von allen Professoren und Mitarbeitern finden Sie im Internet: www.fh-muenster.de/wirtschaft/personen.



Das neue Bistro Denkpause. (Foto: FH Münster/Pressestelle)



Der neue Gebäudeteil des Fachhochschulzentrums um 3 Uhr morgens. (Foto: Thomas Emmerich)

Pluspunkt kommt ins Rollen

Mehr Service für Studierende: FH Münster bündelt ihre Veranstaltungsangebote rund um Schlüsselkompetenzen für Studium und Beruf

Was haben der Workshop zum Zeitmanagement, das Bewerbungstraining und der „große Knigge-Test auf dem Münsteraner Weihnachtsmarkt“ gemeinsam? Alle drei sind Veranstaltungen der Fachhochschule Münster, die die Studierenden während des Studiums unterstützen und auf die Berufswelt vorbereiten sollen. Da verschiedene Institutionen der Hochschule Angebote rund um das Thema Schlüsselkompetenzen im Programm haben, war die Suche danach bisher recht umständlich. Das ändert sich nun durch das Netzwerk „Pluspunkt für Studium und Beruf“: Unter dieser Dachmarke bündelt die FH Münster alle Veranstaltungen, die außerfachliche Qualifikationen vermitteln.

Bei der Auftaktveranstaltung lobte FH-Präsidentin Prof. Dr. Ute von Lojewski, dass Pluspunkt der Hochschule viele Vorteile bringe. Nicht nur für die Studierenden, sondern auch für FH-Mitarbeiter: „Sie können Synergien nutzen und nun mit weniger Aufwand Veranstaltungen anbieten.“

Anke Rikowski-Bertsch, verantwortlich für den Career Service der FH Münster, koordiniert das Pluspunkt-Netzwerk. Sie gab den Vertretern des Präsidiums, der Fachbereiche, Institute, hochschulinternen Einrichtungen, Zentralverwaltung und den studentischen Interessensvertretern einen Überblick über die Entwicklung der neuen Dachmarke von der Idee zur konkreten Umsetzung.

Neben dem Career Service engagieren sich aktuell vier weitere FH-Institutionen bei Pluspunkt und decken bestimmte Schwerpunkte ab: die Zentrale Studienberatung (ZSB) vermittelt Lern- und Arbeitstechniken, das International Office (IO) ist zuständig für interkulturelle Kompetenz, die Transferagentur bietet Existenzgründungsseminare an. Kommunikation, Bewerbung und Berufseinstieg sind die Kernthemen des Career Service. Zusätzlich bietet die Agentur für Arbeit Ahlen-Münster als externer Kooperationspartner Veranstaltungen an. „Pluspunkt ist kein geschlossenes System“, betonte Rikowski-Bertsch. Alle Akteure der Hochschule seien eingeladen, Veranstaltungsangebote beizusteuern und weitere Themen einzubringen, etwa Seminare zu Genderkompetenz oder Sprachkurse.

Alle Veranstaltungen der verschiedenen Einrichtungen sind nun in einer Datenbank zusammengefasst, die unter www.fh-muenster.de/pluspunkt zu finden ist. In diesem Wintersemester können die Studierenden aus rund 70 Workshops, Vorträgen und Tagungen wählen und sich für die meisten direkt online anmelden. „Für jede Phase des Studiums gibt es passende Angebote. Für Erstsemester genauso wie für Studierende, die sich mit Studienabbruch oder Fachwechsel beschäftigen, sowie Absolventen, die kurz vor dem Berufseinstieg stehen“, so die Pluspunkt-Koordinatorin.



Zur Auftaktveranstaltung von „Pluspunkt“ waren zahlreiche Vertreter der Fachbereiche, Einrichtungen und Verwaltung der FH Münster gekommen. (Foto: FH Münster/Pressestelle)

Wie aus Kunden Fans werden

Prof. Dr. Ralf Schengber von der Fachhochschule Münster sprach über den Einfluss sozialer Medien auf die Kaufentscheidung

„Erst duschen, dann reden“, zitierte Prof. Dr. Ralf Schengber von der Fachhochschule Münster den Tipp eines Fußball-Bundestrainers. Dies lasse sich auch auf die Kommunikation in sozialen Netzwerken übertragen. Denn auch hier gelte es, einen kühlen Kopf zu bewahren, bevor man auf Kritik in unangemessenem Ton antworte. Der Wissenschaftler vom Fachbereich Wirtschaft hatte in einem Vortrag über „Social Media - Wie Facebook, Twitter und Co. Ihr Kundenverhalten verändern und wie Unternehmen damit umgehen können“ vor rund 200 Firmenvertretern referiert. Train - Transfer in Steinfurt, die AOK-Nordwest und die Siemon-Akademie hatten diese Veranstaltung in Ibbenbüren organisiert.

In sozialen Netzwerken besuchen Nutzer Chats und Foren, schreiben und lesen Kommentare, empfehlen Produkte oder strafen sie ab. Häufig sei der Ton dabei etwas härter. Anhand von Beispielen zeigte Schengber, wie man mit verärgerten Kunden umgehen könne und wie aus Kunden Fans werden.

Der Professor gliederte den Kaufprozess in drei Phasen: vor, während und nach dem Kauf. „Diese laufen im Internet ständig ab und beeinflussen sich gegenseitig“, so Schengber. Vor dem Kauf informierten sich die Kunden und ließen sich von den Käuferfahrungen anderer Käufer beeinflussen. Moderne Services würden sich am gesamten Kaufprozess orientieren, um die Kunden dort abzuholen wo sie sich gerade befänden. Das gelte für externe Kanäle wie Facebook, YouTube und Twitter genauso wie für eigene Kanäle wie Blogs, Foren oder Chats. „Werfen Sie Ihre Netze nur dort aus, wo sich jetzt gerade Ihre Fische befinden“, empfahl Schengber seinen Zuhörern für die Zukunft.

Prof. Dr. Ralf Schengber

www.fh-muenster.de/wirtschaft/personen/lehrende/schengber



Prof. Dr. Ralf Schengber vom Fachbereich Wirtschaft sprach vor Unternehmern in der Siemon-Akademie in Ibbenbüren über soziale Netzwerke und Kundenverhalten. (Foto: Wilfried Gerharz)

In 60 Stunden mehr Know-how für eine „aktivierende Lehre“

Wandelwerk übergab die ersten Zertifikate

„Fachlich sind wir gut ausgewiesen“, ist sich Prof. Dr. Olaf Tanto sicher. Der Wissenschaftler am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Münster glaubt aber, dass Lehrende von Weiterbildungen, die die hochschuldidaktischen Kenntnisse erweitern, profitieren können – und damit auch die Studierenden. Er selbst jedenfalls ist froh, dass er das Angebot „Zertifikat Hochschullehre Münster“ genutzt hat. „Aktivierende Lehre“ sei das Stichwort, das sich wie ein roter Faden durch die 60 Arbeitseinheiten gezogen habe. Nun überreichte ihm FH-Präsidentin Prof. Dr. Ute von Lojewski das Zertifikat.

Wie baue ich Fallstudien ein, wann lohnt sich E-Learning, was macht gute Klausuraufgaben aus – dies sind einige der behandelten Themen. „Highlights waren ein Rhetorik-Seminar und ein Seminar über gehirngerechtes Lernen bei Partnern des Netzwerks hdw, der Hochschuldidaktischen Weiterbildung Nordrhein-Westfalen“, erinnert sich Tanto. Tipps daraus wird er zukünftig in seine Vorlesungen einbauen. Vor allem bei den Studierenden im ersten Semester sei es wichtig, das Interesse fürs Fach zu wecken.

Für den Lehrbeauftragten Dr. Tobias Kesting waren vor allem das abwechslungsreiche Programm der „Ideenwerkstatt Lehre“ und der Hochschuldidaktiktag 2013 sowie die hdw-Inhouse-Seminare wertvoll. Ziele zu definieren und auf Kompetenzen hinzuweisen, die Studierende zusätzlich zum Fachwissen erwerben können – dies sei für ihn nun fester Bestandteil in all seinen Lehrveranstaltungen.

„So wichtig die Weiterbildungen sind: Häufig fehlte in der Vergangenheit die Zeit für die Übertragung der neuen Methoden in das eigene Lehrkonzept“, sagt Wandelwerk-Geschäftsführerin Dr. Annika Boentert. Durch das Projekt „Wandel bewegt“ gebe es jetzt die Option einer zeitlich befristeten Deputatsermäßigung. Aus den Projektmitteln können Lehraufträge bezahlt werden, um für Lehrende neue Freiräume zur didaktischen Überarbeitung von Seminaren und Vorlesungen zu schaffen. FH-Präsidentin Prof. Dr. Ute von Lojewski: „Auch wenn es nicht immer leicht ist, eine gute Vertretung zu finden, ist diese Option doch ein wichtiger Anreiz für die Teilnahme an dem Zertifikatsprogramm – und letztlich für die Qualitätsentwicklung unserer Studiengänge.“

Alle Infos zum Zertifikat Hochschullehre Münster gibt es unter dem Link Weiterbildung in Lehre und Beratung auf www.fh-muenster.de/wandelwerk.



Übergabe der ersten Zertifikate Hochschullehre Münster (v.l.): Dr. Annika Boentert, Dr. Tobias Kesting, Prof. Dr. Ute von Lojewski, Prof. Dr. Olaf Tanto und Diplom-Pädagogin Christina Müller-Naevecke. (Foto: FH Münster/Pressestelle)

BWL-Studierende bieten ehrenamtlich Nachhilfe an

Hennig Würz gründete den Verein „iEducate - gemeinsam Zukunft bilden e.V.“

BWL-Studierende der Fachhochschule Münster setzen ein Zeichen für Bildungsgerechtigkeit: Sie engagieren sich im Verein „iEducate - gemeinsam Zukunft bilden e.V.“. Hier bieten die angehenden Betriebswirte ab sofort kostenlose Nachhilfe in allen Fächern für die Klassen 5 bis 10 an. Zielgruppe des Hilfsangebots sind Schüler, deren Eltern sich keine Nachhilfe leisten können.

Henning Würz, der im fünften Semester BWL studiert, hat den Förderverein gegründet: „15 Kommilitonen, die ehrenamtlich Nachhilfe geben wollen, habe ich bereits gefunden.“ So zum Beispiel Kevin Sieradzon: „Ich möchte helfen, habe aber als Student nicht viel Geld, deshalb werde ich auf diese Weise aktiv.“ Nicht nur bei den Mitstudierenden von Würz kommt die Idee gut an. „Ich finde den persönlichen Einsatz sehr lobens- und unterstützenswert“, so der Studiengangsleiter des Bachelorprogramms Betriebswirtschaft, Prof. Dr. Wieland Appelfeller. Um auch auf interkultureller Ebene Hilfe anbieten zu können, arbeiten deutsche, türkische, italienische, pakistanische, russische, arabische und chinesische Studierende mit.

Würz freut sich bereits auf die ersten Anfragen und plant, auch aktiv an Schulen heranzutreten. Das Motiv für sein Engagement ist, dass er seiner „sozialen Verantwortung als Akademiker“ gerecht werden möchte. Da die beruflichen Chancen der Jugendlichen eindeutig mit dem sozialen Stand der Eltern zusammenhängen, hätten leider viele nicht die Möglichkeit, sich zu verbessern, gibt der Student zu bedenken. „Hier wollen wir unterstützen und in Münster etwas verändern.“ Besonders schön sei aus seiner Sicht, wenn sich aus der Nachhilfe und den daraus resultierenden besseren Zensuren am Ende vielleicht sogar der Wunsch nach einem Studium entwickelt.

Wer das Nachhilfeangebot der Studierenden in Anspruch nehmen möchte, meldet sich bitte per Mail unter info@ieducate.de. Studierende, die Interesse daran haben, den Förderverein zu unterstützen, melden sich bitte unter henning_wuerz@hotmail.de.



(v.l.): Mohannad Abu Haila, Naveed Pervaiz, Olga Mezker und Henning Würz setzen mit ihrem Förderverein „iEducate - gemeinsam Zukunft bilden e.V.“ ein Zeichen für Bildungsgerechtigkeit. (Foto: FH Münster/iEducate)

Endlich Durchblick für Kommunen?

Studie der FH Münster analysiert die Kosten- und Leistungsrechnung nordrhein-westfälischer Städte und Gemeinden

Im Jahr 2005 revolutionierten die Kommunen in Nordrhein-Westfalen ihr Rechnungswesen. Im Zuge eines neuen Finanzmanagements stellten sie vom System Kameralistik auf die doppelte Buchführung (Doppik) um, die auch Unternehmen nutzen. Seitdem wird von den Kommunen auch das Führen einer Kosten- und Leistungsrechnung verlangt. Damit wurden verschiedene Ziele verfolgt: Beispielsweise können öffentliche Verwaltungen ihre Leistungen nun - ebenso wie Firmen - exakt kalkulieren. Hat das den Durchblick für die nordrhein-westfälischen Städte und Gemeinden gebracht? Wie sieht es im Regierungsbezirk Münster aus? Diese Sachverhalte untersucht eine Studie der Fachhochschule Münster. Prof. Dr. Klaus Schulte und Student Christian Lücke vom Fachbereich Wirtschaft erforschten die Fragestellung gemeinsam mit Dr. Christoph Brast von der bsls.partner GmbH.

„Zunächst muss festgehalten werden, dass die Kostenrechnung ein notwendiges Instrument ist, um in Zeiten knapper öffentlicher Kassen Kostentransparenz zu schaffen und die Wirtschaftlichkeit des Handelns sicherzustellen“, stellt Schulte klar. Eine Kommune müsse jederzeit den Überblick über ihre Kostenstruktur behalten, so der Controlling-Experte. Nur so könne sie ihre Leistungen kalkulieren und budgetieren und bleibe handlungsfähig.

Um herauszufinden, wie die Kostenrechnung in der Realität funktioniert, hat das Forscher-Trio an alle 396 nordrhein-westfälischen Städte und Gemeinden Fragebögen versendet. 96 Kommunen beantworteten die Fragen. Anhand von 19 Kriterien - unter anderem Aktualität, Einheitlichkeit, Dokumentation - bewerteten die Wissenschaftler den Leistungsstand der Kostenrechnung und verdichteten diese zu einem so genannten Reifegrad. Eine Kommune, die viele Kriterien in hohem Maße abdeckt, arbeitet bereits fortschrittlich, wer wenige erfüllt, hat noch Nachholbedarf. Zudem bezog das Team Kontextfaktoren wie die Größe einer Kommune oder das Einführungsjahr der Kostenrechnung in seine Analyse ein.

Erstes Ergebnis: Knapp ein Viertel der befragten Städte und Gemeinden hat noch keine Kostenrechnung implementiert. Eine positive Entwicklung wird aber darin deutlich, dass 37 Prozent der Studienteilnehmer, die über eine Kostenrechnung verfügen, diese im Jahr 2005 oder später eingeführt haben. „Das ist ein Indiz für die Wirkung der politischen und der gesetzlichen Anstrengungen“, so Schultes Einschätzung. Rund 20 Prozent der Kommunen arbeiten bereits professionell und weisen einen hohen Reifegrad auf (80 Prozent Übereinstimmung mit den Kriterien). Danach folgen 30 Prozent, die immerhin bei einer Übereinstimmung von 70 Prozent liegen. Den besten Wert erzielte eine Kommune mit 94 Prozent.

Wie sieht es in Münster aus? Der Regierungsbezirk schnitt unterdurchschnittlich ab, nur die Kommunen in Detmold wiesen im Schnitt einen niedrigeren Reifegrad auf. Die Regierungsbezirke Arnshagen, Düsseldorf und Köln schnitten hingegen überdurchschnittlich ab. Bei zahlreichen Kommunen gibt es noch Optimierungsbedarf. Keiner solle sich jedoch entmutigen lassen, meint Schulte: „Eine unserer Kernbotschaften ist, egal welche finanzielle Situation vorliegt und wie viele Ressourcen vorhanden sind, auch kleine Gemeinden können eine gute Kostenrechnung aufbauen.“ Denn statistisch ließe sich kein Zusammenhang darüber nachweisen, dass große oder reichere Kommunen grundsätzlich erfolgreicher seien als kleine. Deutlich zu erkennen sei in der Studie jedoch, dass neu eingeführte Kostenrechnungen noch nicht so gut laufen wie altbewährte.

Fazit: Knapp einem Viertel der Städte und Gemeinden kann eine professionelle Kostenrechnung attestiert werden. Der Durchblick ist also da, aber noch lange nicht bei allen.



Prof. Dr. Klaus Schulte von der Fachhochschule Münster hat die Kostenrechnung nordrhein-westfälischer Städte und Gemeinden untersucht. (Foto: Wilfried Gerharz).

Studium mit 17 und 52 Jahren

Marie-Luise Nee und Lisa-Marie Dehne verblüffen mit ihrem Alter

Marie-Luise Nee ist 52 Jahre alt. Daran ist erst einmal nichts Besonderes. Erst wenn sie sagt, dass sie Studentin ist. An der Fachhochschule Münster studiert sie Wirtschaftsinformatik - als eine von fünf Frauen. Lisa-Marie Dehne ist 19 Jahre alt, als sie ihr Studium im European Business Programme (EBP) aufnahm, war sie 17 und damit noch nicht volljährig. Beide Studentinnen berichten aus ihrer besonderen Perspektive, was sie bislang erlebt haben.

Nee hat bereits einmal studiert, leider hatte sie sich für das falsche Fach entschieden: „Es war damals niemand da, der mich beraten hat.“ Ihre jung verwitwete Mutter musste sich um fünf Kinder kümmern. Nee las immer gerne und entschied sich für ein Studium der Geisteswissenschaften - trotz Mathe- und Chemieleistungskurs. Ihr Traumstudium, „logisches Denken war immer schon meins“, hat die 52-Jährige nun erst angetreten: Wirtschaftsinformatik. „Am Anfang hatte ich doch Befürchtungen. Ich, zusammen mit diesen jungen Hüpfern.“ Der Altersdurchschnitt in dem Studiengang liegt bei 21 Jahren. Aber die Studierenden nahmen die 52-Jährige gleich in ihre Gemeinschaft auf, der „Umgang ist ganz locker“. Am Anfang hätten sie viele siezen wollen, berichtet die Mutter von zwei Kindern. „Da habe ich einfach gesagt, ich bin auch Studentin, ihr könnt mich duzen.“

Alles läuft gut, Nee ist voll integriert. Was sie von der jüngeren Generation unterscheidet, sind ihre Rechentechniken. „Mathe war schon immer mein Hobby.“ Nee kann beispielsweise ohne Taschenrechner Brüche errechnen. In der Wirtschaftsmathematiklausur schrieb sie als einzige eine 1,0. „Darauf bin ich sehr stolz.“ Ihre Familie unterstützt sie beim Studium, auch wenn sich ihre 16-jährige Tochter mehr Zeit mit ihrer Mutter und ihr Mann sich manchmal einfach „einen normalen Feierabend“ wünscht.

Kurznachrichten vom Fachbereich

Bekannte sind öfters irritiert, wenn Nee von ihrem Studium berichtet, aber das ist ihr egal. „Ich habe immer davon geträumt, noch einmal von der Pike auf etwas zu lernen.“ Die Studentin ist glücklich mit ihrer Entscheidung. Sie nimmt ihre zweite akademische Laufbahn sehr ernst und saugt das aktuelle Wissen auf, was ihr im Studiengang Wirtschaftsinformatik geboten wird.

Lisa-Marie Dehne absolvierte ihr Abitur im Jahr 2011 bereits nach der 12. Klasse. Sie gehörte zu dem ersten doppelten Abiturjahrgang in Niedersachsen. Zu dem Zeitpunkt war es noch ganz neu, dass 17-Jährige an die Hochschulen strömen. Die heute 19-Jährige ist gerade für zwei Jahre in Portsmouth, England, und erinnert sich: „Ich hatte alle Unterlagen vollständig eingereicht und dann kam mein Immatrikulationsantrag wieder zurück. Das war ein Schock.“ Dehne musste noch eine Einverständniserklärung der Eltern darüber beilegen, dass sie für alle Studienbelange selbst unterzeichnen darf.

Nach dieser kleinen Startschwierigkeit hatte die gebürtige Bückeburgerin jedoch keine weiteren Probleme. „Das einzige, was mich irgendwann genervt hat, war die Verblüffung über mein Alter. Aber so hatte ich auf jeden Fall immer ein Gesprächsthema“, nimmt sie es mit Humor. Von ihren Kommilitonen wird sie liebevoll „Lisa17“ genannt, „weil es drei Lisas in dem Studiengang gibt“. Die einzigen Abstriche musste Dehne manchmal beim Feiern machen: „Bei der Ersti-Fahrt in Berlin sind wir in einen Club gegangen, da war ich schon sehr aufgeregt. Der Türsteher wollte zum Glück keine Ausweise sehen.“ Wenn es einmal nicht klappte, ging Dehne eben nach Hause: „In Münster gab es auch viele gute WG-Partys.“

Dehne ist Einzelkind. „Für meine Eltern war das schon hart“, sagt sie. Die Eltern hätten nichts dagegen gehabt, wenn ihre 17-jährige Tochter noch länger zu Hause gewohnt hätte. So ging sie zunächst von Bückeburg, was in der Nähe von Hannover liegt, nach Münster und später nach England. Am Anfang fuhr sie sehr häufig nach Hause, von Portsmouth aus besucht sie ihre Eltern alle zwei bis drei Monate.

Am Ende steht fest: Beide Studentinnen haben eine hohe Motivation, die sich jedoch aus unterschiedlichen Motiven speist. Nee: „Ich habe mich sehr bewusst für dieses Studium entschieden. Wenn man älter ist, hat man eine andere Einstellung dazu.“ Dehne: „Es ist ein Vorteil, dass ich noch so jung bin. Ich werde mein Studium in der dafür vorgesehenen Zeit schaffen, ich habe aber keinen Zeitdruck. Wenn ich nach dem Studium noch einmal in Ausland gehen will, kann ich das tun.“ Abzuwarten bleibt nun, wohin der Weg von Nee und Dehne im nächsten Jahr führen wird, denn dann haben beide ihren Bachelorabschluss in der Tasche.



Die 52-jährige Marie-Luise Nee (l.) nutzt ihre Freistunden, um Aufgaben für das Studium zu lösen. Zu Hause wartet noch weitere Arbeit auf die Mutter von zwei Kindern. Lisa-Marie Dehne hat im Jahr 2011 als 17-Jährige ein Studium an der Fachhochschule Münster aufgenommen. (Fotos: FH Münster/Pressestelle/privat)

1. Schülerstudium am Fachbereich Wirtschaft



Früh übt sich: Carolin Aertker ist die 23. Schülerstudentin der FH Münster in der Kooperation mit dem Ludwig-Erhard Berufskolleg. Die Kooperation besteht seit dem Jahr 2008. Dekan Prof. Dr. Dirk Kiso (r.) begrüßte sie am Fachbereich Wirtschaft. Lehrer Christoph Zenner begleitete die Schülerstudentin. Sie hat das Modul Managementprozesse belegt und kann sich die sieben erworbenen Credit Points für ein BWL-Studium an der Fachhochschule Münster anrechnen lassen.

2. Sponsoring Akademische Feiern

Das Unternehmen 4tree, bei dem auch Alumni des Fachbereichs tätig sind, hat im letzten Jahr sowohl die Akademische Feier der Bachelors als auch der Masterstudiengänge unterstützt. Herzlichen Dank dafür!

Link:
www.4tree.de



3. Spendenaktion im Fachhochschulzentrum

Für den guten Zweck sammelte die Fachschaft Wirtschaft in der Vorweihnachtszeit 750 Euro Spenden. „Mit dem Geld unterstützen wir den Bau eines Klassenraumes im Zuge des Go Kenya Projekts der Studenteninitiative Weitblick e.V. Damit wollen wir als Studierende für einen gerechteren Bildungszugang sorgen – auch außerhalb von Münster“, sagt Student André Hester (r.).



Der Business Day: Praxis in der Hochschule

Seit 15 Jahren gibt es die Firmenmesse nun bereits

Seit 15 Jahren findet der Business Day am Fachbereich Wirtschaft statt. „Mittlerweile haben wir damit 167 Firmen nach Münster geholt“, so Anita Cordesmeier, die die Veranstaltung gemeinsam mit Prof. Dr. Olaf Arlinghaus organisiert. Der Vizepräsident für Transfer und Partnerschaften der Fachhochschule Münster, Carsten Schröder, bezeichnete die Firmenmesse nicht umsonst als „kleines Juwel“.



In familiärer Atmosphäre findet jährlich im Wintersemester der Firmentag statt, mit wenigen, aber hochkarätigen Firmen. 11 Mal war beispielsweise Beiersdorf dabei, gefolgt von L'oréal (11 Mal), Henkel (9 Mal) und von KPMG, Bertelsmann/Arvato und PwC (7 Mal). Eigens für die Firmenmesse am Fachbereich traten Unternehmen wie Volkswagen, Adidas, die Commerzbank, die Deutsche Bank, Deloitte, LVMH, B. Braun, Dr. Oetker, Tchibo, BASF, LSG Sky Chefs und Procter & Gamble die Reise nach Münster an. Auch dabei sind immer wieder renommierte Firmen aus der Region wie z.B. Schmitz Cargobull, GAD oder Claas.



Die Firmen haben dabei ein Ziel: Die Rekrutierung von BWL-Studierenden für Praktika, Stellen oder für Bachelor- und Masterthesen. Die Unternehmen stellen sich den Studierenden durch eine Präsentation vor und führen auch individuelle Bewerbungsgespräche. Cordesmeier: „Im Laufe der Jahre haben ungefähr 400 solcher Gespräche stattgefunden und zahlreiche Studierende haben ein Praktikum oder den Jobeinstieg darüber erhalten.“ Arlinghaus ergänzt: „Das erfüllt uns mit Stolz.“

Besonders erfreulich: Jedes Jahr kehren anlässlich des Business Days auch Alumni aus allen Studiengängen als Unternehmensvertreter an ihren Fachbereich zurück. Wer bei der nächsten Messe dabei sein möchte, sollte sich den 18. November 2014 im Kalender vormerken. (Fotos: FH Münster/Pressestelle)

4. BWLer geben ihr Bestes



Seit 10 Jahren spenden die BWLer in der Vorweihnachtszeit Blut. Die Aktion wird jedes Jahr von Prof. Dr. Olaf Arlinghaus (oben) organisiert. (Foto: FH Münster/Pressestelle).

5. Neuer Merchandising-Shop



Am richtigen Platz: Studierende, die sich an der Fachhochschule Münster gut aufgehoben fühlen, können dies nun auch nach außen zeigen. Frühstücksbrettchen, T-Shirts, Kaffeebecher und zahlreiche weitere Produkte in neuem, zeitgemäßem Design stehen ab jetzt im FH-Shop im Internet zum Verkauf.

Link:
www.fh-muenster-shop.de



(Foto: FH Münster/Pressestelle)

Was wurde aus ... Andreas Laukötter?

Als Jugendlicher war der größte Traum von Andreas Laukötter, einmal in seinem Leben ein NBA-Spiel live zu sehen. Diesen Traum erfüllte sich der Absolvent der Fachhochschule Münster während eines Auslandssemesters in den USA. Aber wie kam es dazu?

Zunächst absolvierte er nach dem Abitur eine Ausbildung bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen in Münster. Den Gedanken, noch zu studieren, hatte Laukötter allerdings bereits im Hinterkopf. Die Wahl fiel anschließend schnell auf die Fachhochschule Münster - „aufgrund ihres guten Rufs und des Praxisbezugs“.

Während seines Studiums war Laukötter unter anderem in der Fachschaft Wirtschaft aktiv: „Im Nachhinein war die Arbeit bei der Fachschaft eine der besten Zeiten meines Studentenlebens. Wir haben viele tolle Sachen auf die Beine gestellt und es war schön, ein direktes Feedback der Studierenden für unsere Aktionen zu bekommen.“

Seine organisatorischen und analytischen Fähigkeiten stellte Laukötter auch in seiner jahrelangen Tätigkeit als Werkstudent bei der LVM Versicherung unter Beweis. Durch die Vermittlung von Prof. Reiner Kurzhals vom Fachbereich Wirtschaft erhielt er dort zudem die Chance, eine 6-monatige Praktikumsphase zu absolvieren. In dieser Zeit kam ihm gemeinsam mit seinen Ansprechpartnern im Unternehmen die Idee, seine Bachelorarbeit über die Einführung eines Customer-Relationship-Management-Systems (CRM) zu schreiben. Gesagt, getan. Im Februar 2011 beendete er schließlich erfolgreich sein Bachelorstudium.

Der FH Münster blieb der Betriebswirt aber treu: Er beschloss, seine Marketing- und CRM-Kenntnisse in dem Masterstudiengang International Management zu vertiefen. Laukötter: „Ich wollte nach dem Bachelorabschluss Sachverhalte tiefer ergründen und mich intensiver mit internationalen Fragestellungen beschäftigen. Auch wollte ich noch ein Semester im Ausland verbringen“. Für den Münsteraner ging es in die USA - an die University of California in Riverside. Auf Anhieb fand er Freunde und knüpfte viele internationale Kontakte. Die amerikanischen Vorlesungen haben ihn beeindruckt: „Die Professoren waren eher Entertainer und haben für ihr Fach gelebt, es war selten langweilig.“

Zurück in Deutschland absolvierte er ein 6-monatiges Praktikum bei der buw consulting GmbH in Osnabrück. Dieses Praktikum eröffnete dem Masterstudenten wieder eine neue Chance: Auch seine zweite Abschlussarbeit schrieb er praxisnah im Unternehmen. Beide Seiten merkten schnell, dass sie gut zueinanderpassen. Bereits vor seinem Masterabschluss stand für Laukötter fest, dass er als Consultant in dem Unternehmen anfangen würde. Vor dem Einstieg nahm er sich noch eine 2-monatige Auszeit: „Mir war wichtig, als Praktikant zu gehen und als Consultant zurückzukehren.“

Heute arbeitet er als Unternehmensberater im Bereich Kunden- und Servicemanagement. In seinem Team „Customer Experience“ werden alle für ein Unternehmen relevanten Kontaktkanäle zu Kunden untersucht, analysiert und optimiert. „Die abwechslungsreiche Arbeit, die lockeren Umgangsformen und die positive Grundstimmung in diesem bunten Unternehmen gefallen mir sehr gut“, sagt der Berufseinsteiger. Seine Wahrnehmung wird auch von anderer Seite bestätigt: buw hat nun zum sechsten Mal in Folge das „Top-Job“-Gütesiegel erhalten.

Den Kontakt zu seiner Hochschule hat Laukötter nicht verloren. Jedes Jahr kehrt er anlässlich der Firmenmesse „Business Day“ wieder an seinen Fachbereich zurück: „Ich gebe gerne etwas zurück, denn der FH Münster verdanke ich eine sehr aufregende Zeit, viel Arbeit und Stress, aber auch den Kontakt zu vielen lieben Menschen.“

Kontakt:
andreas.laukoetter@buw.de



Andreas Laukötter ist als Unternehmensberater bei der buw consulting GmbH tätig. (Foto: privat)



Gastbeitrag EBA Alumni

EBP-Alumniwochenende in Heidelberg findet vom 28. bis 30. März.2014 satt

Die EBA Alumni-Organisation möchte mit Ihnen/Euch feiern und lädt zum gemeinsamen Wochenende nach Heidelberg vom 28.3. bis 30.3.2014 ein. Die Anreise kann entweder am Freitagabend, den 28.3. erfolgen oder am Samstagmorgen, den 29.3.2014. Mittags ist ein gemeinsames Essen geplant.

Ein Reminder wird regelmäßig über die Detailplanung informieren. Wir wünschen Ihnen/Euch ein erfolgreiches Jahr 2014 und hoffen auf ein Wiedersehen mit zahlreichen Ehemaligen am letzten Märzwochenende.

Mit den besten Grüßen

Tobias Wedig
EBA Alumni

Julia Düber
Unterstützung EBA Alumni

Anita Cordes Meyer
EBP – Team

Milana Mohr
Referentin für Alumniarbeit

Gastbeitrag ANCALA e.V.

ANCALA Forum 2013 fand unter dem Motto „Vertriebswege für Lateinamerika“ statt

Über 50 deutsche und lateinamerikanische Studierende, Alumni, Professoren und Unternehmer aus ganz Deutschland kamen zusammen, um beim ANCALA Forum über das Thema „Vertriebswege für Lateinamerika“ zu diskutieren. Auch Prof. Dr. Frank Dellmann, CALA-Studiengangsleiter, sowie Walburga Wöstmann, Eika Auschner und Patrick Lückmann vom CALA-Team waren mit dabei.

Der erste Tag hatte das Motto „Networking“, nach einem ersten Kennenlernen oder Wiedersehen folgte dann ein Vortrag von Dr. Thomas Kaup von Ferrostaal. In seinem Vortrag „A sales channel to Latin America“ erklärte Kaup am Beispiel von Reifenrecycling in Chile, welche Aspekte bei Vertriebsgeschäften in Lateinamerika zu beachten sind. Passend zu diesem Vortrag erarbeiteten die Studierenden in Gruppen unter der Leitung von Auschner die Chancen und Herausforderungen des Vertriebs in Lateinamerika innerhalb verschiedener Dimensionen und stellten diese anschließend vor. Durch die Kleingruppen, die jeweils aus Studierenden, Alumni und CALA-Mitarbeitern bestanden, hatten alle die Möglichkeit, sich weiter kennen zu lernen und auszutauschen.

Nach dem Mittagessen kamen noch ein paar Viertsemestler dazu, die am Vormittag noch ihre letzten Klausuren in Münster geschrieben hatten. Nun ging es mit einem Vortrag von CALA-Beiratsmitglied Dr. Andreas Biegel von der Delvag Luftversicherungs-AG weiter. Mit seinem Vortrag „Integrity Compliance – rechtliche Fallstricke am Beispiel geschäftlicher Aktivitäten in Lateinamerika“ konnte er nicht nur schnell sein Publikum für sich gewinnen, sondern auch eine spannende Diskussion im Anschluss anregen. Danach folgte dann die angekündigte Mitgliederversammlung, in der der Vorstand einen Überblick über das vergangene Jahr gab und die Wahlen zum neuen Vorstand und Teamleiter durchführte.

Zum neuen Vorstand wurde als 1. Vorstandsvorsitzender Nils Dehning (Studierender 3. Semester), als 2. Vorstandsvorsitzende Fátima Batres (Alumna), als Kassenführerin Walburga Wöstmann (CALA Team) und als Schriftführerin Rabea Grewe (Studierende 3. Semester) gewählt. Den Thementag „Networking“ beendeten die Teilnehmer mit einem CALA-Quiz rund um den Studiengang, Münster und unnützes Wissen. Um den ersten ANCALA-Forum-2013-Tag noch entspannt ausklingen zu lassen, gingen alle gemeinsam zum Abendessen ins Mocca d'or.

Der zweite Tag stand dann ganz unter dem Motto „Alumni“. Wie schon im vorherigen Jahr haben sich lateinamerikanische Studierende und Alumni vorgestellt. Dieses Jahr hat Miguel Lopez aus Mexico seine Erfahrungen und seine Perspektive auf Deutschland vorgestellt. Im Anschluss haben Ibrahim Arslan (selbständiger Unternehmensberater), Robin Ernst (KPMG AG) und Nina Hoffmann (OCULUS Optik GmbH) berichtet, wie CALA sie geprägt hat und was sie nach dem Studium erwartete. Zusätzlich sprach Dellmann über Costa Rica, Möglichkeiten im Alumniverein aktiv zu werden und über Kooperationsangebote für Unternehmen.

Wie es sich für CALAs gehört, sollte am Abend eine gute CALA Party nicht fehlen. Und so trafen sich am Abend noch so einige bei der berühmt berüchtigten „EsCALation“ im Salsomania wieder. Es waren zwei super Tage mit interessanten Vorträgen, tollen Leuten und viel Spaß. An dieser Stelle noch einmal danke an alle Teilnehmer, die diese zwei Tage zu einem so super Event gemacht haben und auch an das Alumni Network Team, das alles so tadellos organisiert hat. Bis nächstes Jahr! :-)

Autorin: Susanne Ratge

Kontakt zu ANCALA:

ancala@fh-muenster.de

www.fh-muenster.de/cala/alumni/ancala



(Fotos: ANCALA)

Termine

7. bis 8. Februar 2014, 9 bis 16 Uhr: Einstieg Messe in Köln,
Anita Cordesmeyer vom Fachbereich Wirtschaft ist vor Ort

26. Februar 2014, 17 Uhr: Dual studieren an der FH Münster, aber was?

21. März 2014, 14 bis 16 Uhr: Infoveranstaltung EBP

21. März 2014, 16 bis 18 Uhr: Infoveranstaltung CALA

28. bis 30. März 2014: EBP-Alumniwochenende in Heidelberg

30. April 2014, 15 bis 17.30 Uhr: Infoveranstaltung Bachelor Betriebs-
wirtschaft

30. bis 31. Mai 2014: ANCALA Forum 2014, Titel: „Nachhaltiges Wirt-
schaften in Lateinamerika“ in Münster

7. November 2014, 19 Uhr, Halle Münsterland: Akademische Feier 2014 -
Bachelorabsolventen

13. November 2014, ganztägig: Hochschultag in Münster und
Steinfurt - Infotag für Schüler

18. November 2014, 10 bis 16 Uhr, Business Day, Firmenmesse am Fach-
bereich Wirtschaft

Link zur Terminübersicht für das Sommersemester 2014:
<http://goo.gl/9IkUgq>

Fachhochschule
Münster University of
Applied Sciences



Impressum

Herausgeber:

Fachhochschule Münster
Fachbereich Wirtschaft

Correnstraße 25
48149 Münster
Telefon: 0251 83-65501
Fax: 0251 83-65502
www.fh-muenster.de/wirtschaft

Verantwortlich

Dekan: Prof. Dr. Dirk Kiso
fbwirtschaft@fh-muenster.de

Redaktion

Prof. Dr. Olaf Arlinghaus
Telefon: 0251 83-65667
arlinghaus@fh-muenster.de

Redaktion/Layout:

Milana Mohr M.A.
Telefon: 0251 83-65639
milana.mohr@fh-muenster.de

FB Wirtschaft

auf  1.944 Fans (Fachbereich) - 5.069 Fans (FH)

auf  1.539 Mitglieder (Fachbereich) - 1.165 (FH)

auf  128.120 Aufrufe der You-Tube-Seite der FH Münster

auf  487 Follower (Fachbereich) - 2.077 Follower (FH)